

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe

Impressionen unserer Arbeit 2024/2025



Herausgeber

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3
76185 Karlsruhe

Telefon: 0721 8303220
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Inhaltsverzeichnis

Unsere Mitarbeiterinnen.....	4
Grundlagen.....	5
Gruppenprophylaxe im Regelbetrieb.....	8
Vertragszahnarzt / Betreuungszahnarzt.....	13
Veranstaltungen	
Tag der Zahngesundheit 2024.....	14
Tag der Zahngesundheit 2025.....	16
Teilnahme an den Special Olympics.....	17
Camp der 1000 Möglichkeiten.....	18
Öffentlichkeitsarbeit.....	19
Presse.....	20

Unsere Mitarbeiterinnen

Die Gruppenprophylaxe lebt von den Besuchen in den Einrichtungen und damit direkt von unseren Mitarbeiterinnen.



Alexandra Koppanyi



Bettina Eberhardt-Spahic



Sevil Parlak



Ulrike Dennig



Susanne Schneider



Heike Wystemp-Krauth



Alexandra Chomenko



Katrin Landgraf



Bettina Frank



Swenja Starsetzki

Unsere Haupttätigkeit ist es, zahngesundheitsfördernde Maßnahmen allen Kindern zugänglich zu machen. Diese Maßnahmen bestehen aus Ernährungsberatung, Zahnschmelzhärtung und Mundhygiene. Außerdem koordinieren wir alle Aktivitäten, die mit der Prophylaxe zusammenhängen.

Grundlagen

Die vorliegende Impression zum Kiga/Schuljahr 2024/25 präsentiert die regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit in ihrer Tätigkeit, der zahnmedizinischen Gruppenprophylaxe.

Was bedeutet zahnmedizinische Gruppenprophylaxe?

Gezielte Maßnahmen erreichen Kinder und Jugendliche in Kindereinrichtungen, Schulen und Sondereinrichtungen. Bestandteile der Maßnahmen sind Mundhygieneinstruktion, Ernährungsberatung, Fluoridierung und die Zahnärztliche Vorsorge.

Ziel: Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Mundgesundheit, d.h. Kinder und Jugendliche zu unterstützen, Zähne ein Leben lang gesund zu erhalten

Durchführung von altersgerechten Prophylaxe Maßnahmen

- In Gruppen (Kindereinrichtungen, Schulen, Sondereinrichtungen)
- Mit Erzieher/innen, Lehrer/innen
- In Kooperation mit Sozialpartner

Geschieht durch den Öffentlichen Gesundheitsdienst und die regionalen Arbeitsgemeinschaften

Die RAGZ hat auf eine flächendeckende, dauerhafte und wirksame Vorsorge Zahn, Mund- und Kiefererkrankungen nach geltendem Recht hinzuwirken.

§ 21 SGB V (Fünftes Sozialgesetzbuch)

01.01.1989

Bildet die Grundlage für die Ausgestaltung und Finanzierung der Gruppenprophylaxe.

Alle an der Mundgesundheit Beteiligten (Öffentliche Gesundheitsdienst, niedergelassene Zahnärzte/innen, gesetzliche Krankenversicherung), sind gesetzlich verpflichtet Maßnahmen zur Erkennung und Verhütung von Zahnerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen, die das 12. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, zu fördern.

Zur Umsetzung dieser gesetzlichen Vorgaben beschlossen die Spitzenverbände der Krankenkassen gemeinsam bundeseinheitliche Rahmenempfehlungen.

Mit dem Gesetz zur gesetzlichen Krankenversicherung – Gesundheitsreform 2000 wurde die Zielgruppe der Gruppenprophylaxe Maßnahmen um Jugendliche bis zum 16. Lebensjahr erweitert, sofern bei diesen Jugendlichen ein überproportional hohes Kariesrisiko vorliegt.

Auf Landesebene werden die vorgesehenen Maßnahmen von der Landesarbeitsgemeinschaft koordiniert.

Die regionalen Arbeitsgemeinschaften (37) kümmern sich um die Ausgestaltung der durchzuführenden Maßnahmen vor Ort.

- Bei Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 – 16 Jahren eine effektive und effiziente Mundgesundheitsförderung zu entwickeln und umzusetzen
- Fähigkeit vermitteln, selbstbestimmt für die eigene Zahngesundheit zu sorgen
- Anregung gesundheitsfördernder Lebenswelten zu schaffen
- Gezielte Prophylaxeprogramme der Mundgesundheit bahnen Chancengleichheit

Gruppenprophylaxe bedeutet arbeiten im Netzwerk

Konzept der Gruppenprophylaxe: Basisbetreuung und Intensivbetreuung

Die Basisbetreuung findet in Kindereinrichtungen, Schulen und Sondereinrichtungen, jährlich flächendeckend statt. Die Intensivbetreuung wird in Gruppen mit erhöhtem Kariesvorkommen (erhöhter Kariesprävalenz) ausgebaut. Maßnahmen sind Mundhygieneinstruktionen altersgerecht, Ernährungsberatung, zahnärztliche Vorsorgeuntersuchungen in Kitas (freiwillige Teilnahme), Aufklärung/Beratung aller weiter reichenden Akteure (Eltern, Erzieher, Lehrer), Fluoridierung.

	Basisbetreuung	Intensivbetreuung
Zielgruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Kinder in Kindertageseinrichtungen Kinder >3 und <3 Jahren • Schüler der 1.-4. Klassen in Grundschulen • Schüler der 5./6. oder 7./8. Klassen in weiterführenden Schulen • Schüler der 1.-9. Klassen in SBBZ 	<ul style="list-style-type: none"> • Einrichtungen mit hohem Kariesrisiko
Ziel	<ul style="list-style-type: none"> • Bewusstsein für Mund- und Zahngesundheit fördern • Verbesserung der Mund- und Zahngesundheit • Bewusstsein für zahngesunde Ernährung fördern • Gruppendynamik • Eigenverantwortung stärken • Selbstwertgefühl steigern 	<ul style="list-style-type: none"> • Kariesrisiko minimieren • Bewusstsein für zahngesunde Ernährung fördern • Verbesserung der Mund- und Zahngesundheit • Eigenverantwortung stärken
Häufigkeit	Die Basisprophylaxe findet einmal jährlich, flächendeckend statt.	3 - 4 Mal jährlich
Maßnahmen in Kindereinrichtungen	<p>Theoretischer Teil</p> <p>Mundhygieneinstruktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Demonstrieren des Zähneputzens nach KAI • Aufklärung über schädliche Gewohnheiten <p>Zahnarzt Vorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation der Kinder zur regelmäßigen jährlichen zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung • Motivation zur zahnärztlichen Sanierung vorhandener Schäden • Zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung und Verweis zur Behandlung <p>Ernährungsberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährungsaufklärung • Einbeziehen der Beki Fachreferentinnen <p>Praktischer Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einüben des Zähneputzens mit allen Kindern nach KAI <p>Zusammenarbeit mit Trägern/Leitung/pädagogischen Fachkräften/Eltern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitsangebot/Zahngesundheit fest zu verankern (Bsp. Zähne putzen in der Kita) • Fortbildungsangebote • Informationsveranstaltung • Besuche bei Betreuungszahnärzten • Aufklärung der Erzieher, speziell für Kinder < 3 Jahren 	<p>Intensivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung Zahn- und Mundhygiene • Ernährungsberatung • Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften/Eltern • Informationsveranstaltung • Lokale Fluoridierung • Putzaktionen • Informationsveranstaltung

	Basisbetreuung	Intensivbetreuung
Maßnahmen in Schulen	<p>Theoretischer Teil</p> <p>Mundhygieneinstruktion</p> <ul style="list-style-type: none"> • Thema der Stunde ist abgestimmt auf die Klassenstufe / Bildungsplan • Altersgerechte Aufklärung der Zahn- und Mundhygiene • Demonstrieren des Zähneputzens altersgerecht <p>Zahnarzt Vorsorge</p> <ul style="list-style-type: none"> • Motivation zur regelmäßigen jährlichen zahnärztlichen Vorsorgeuntersuchung • Motivation zur zahnärztlichen Sanierung vorhandener Schäden • Motivation zur Individualprophylaxe <p>Ernährungsberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ernährungsaufklärung/Beratung <p>Praktischer Teil</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mundhygienetraining/Einüben des Zähneputzens mit allen Schülern <p>Zusammenarbeit mit Lehrern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsangebote • Informationsveranstaltung 	<p>Intensivierung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufklärung Zahn- und Mundhygiene • Ernährungsberatung • Zusammenarbeit mit pädagogischen Fachkräften/Eltern • Informationsveranstaltung • Lokale Fluoridierung • Putzaktionen
Weitere Maßnahmen	<ul style="list-style-type: none"> • Projekte und Aktionstage, Bsp. Tag der Zahngesundheit • Tag der offenen Tür bei einem Zahnarzt initiieren • Informationsveranstaltungen für Eltern/Kind Gruppen • Informationsveranstaltungen bei Elternabenden • Fach und Sachgerechte Informationen für pädagogische Fachkräfte/Lehrer/Eltern zusammenstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Intensivierung der Gesundheitserziehung • Motivation zur Zahn- und Mundhygiene • Kariestunnel, das Anfärben von Zahnbelägen und sichtbar machen

Gruppenprophylaxe im Regelbetrieb

Eindrücke unserer
täglichen Arbeit

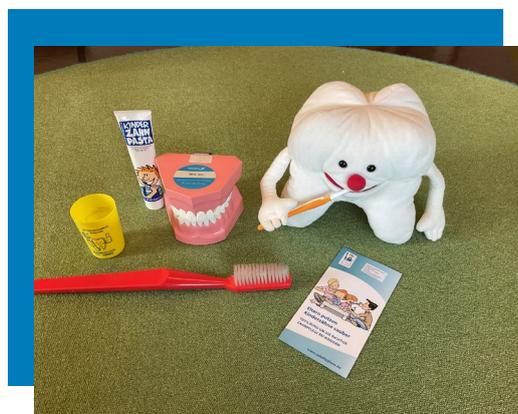
Gruppenprophylaxe in der Kindereinrichtung

Besuch von Frau Eberhardt-Spahic in der Katholischen Kindereinrichtung St. Elisabeth in Karlsdorf-Neuthard.

Zähne sind viel mehr als nur Kauwerkzeuge! Ein gesundes Milchgebiss ist eine wichtige Grundlage für ein funktionstüchtiges bleibendes Gebiss. Es ermöglicht eine ausgewogene kauaktive Ernährung und hat großen Einfluss auf die Sprachentwicklung und das Aussehen des Kindes. Gesunde Zähne tragen zum allgemeinen Wohlbefinden bei.

Zahngesundheitserziehung in der Kindertagesstätte (Kita) liegt uns am Herzen. Hier kann Erfolg versprechend gearbeitet werden. Was Kinder in frühen Jahren lernen, praktizieren sie meist ihr Leben lang. Die Erzieher/in der Kita sind die erste wichtige Bezugsperson außerhalb der Familie, die gesundheitsförderliches Verhalten unterstützen und begleiten kann. Ein wichtiger Aspekt ist die Tatsache, dass in der Kita oder ähnlichen Einrichtungen, fast alle Kinder erreicht werden können. Für Kinder aus Familien, in denen die Erziehung zur Zahngesundheit keinen besonders hohen Stellenwert hat, können die Kitas und wir für Chancengleichheit sorgen. Verschiedene Themen werden in der Kita kommuniziert und gemeinsam mit den Kindern erarbeitet. Wie lange dürfen die Kinder am Schnuller nuckeln? Wie lässt sich ein Kind vom Schnuller entwöhnen? Welche Auswirkungen auf die Kiefer-, Zahn und Sprachentwicklung hat eine zu lange Schnullerzeit? Ab wann sollte ein Kind aus dem offenen Becher trinken können? Wie können die Kitas eine gesunde Entwicklung unterstützen und die Kita gesundheitsförderlich gestalten?

Viele Kinder besuchen in der heutigen Zeit bereits im ersten Lebensjahr eine Kita und verbringen dort oft den größten Teil des Tages. Durch veränderte Lebenswelten, besonders im Bereich der Kita, ist eine Anpassung erforderlich. Unser Ziel: „Kinder mit gesunden Zähnen“ kann nur erreicht werden, wenn alle Beteiligten ein Netzwerk bilden und ihre speziellen Aufgaben übernehmen.





Gruppenprophylaxe in der Schule

Die Unterrichtseinheit in der Schule beginnt immer mit einem theoretischen Unterrichtsteil, das Thema ist abgestimmt auf den Bildungsplan der Grundschule / Sekundarstufe.

In den Grundschulen findet sich das Thema Zahngesundheit im Sachunterricht – Natur und Leben- Körper und Gesundheit wieder.

Unsere Themen in den Klassenstufen 1-4 sind:

Klassenstufe 1

Säulen der Zahngesundheit, Zahngesundheit all-umfassend

Klassenstufe 2

Das Wechselgebiss

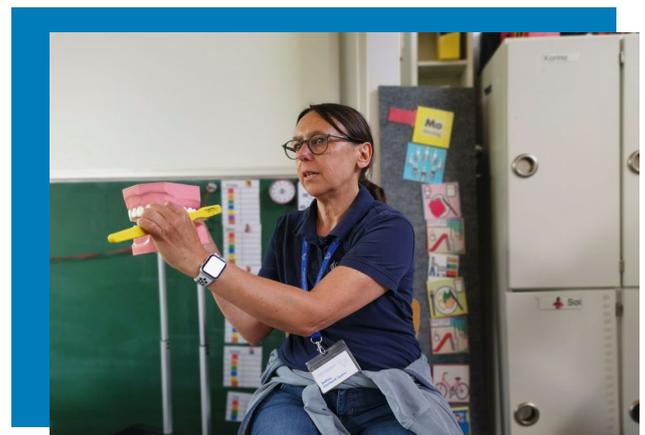
Klassenstufe 3

Rund um den Zahnarzt

Klassenstufe 4

Fluoride im Ansinnen des Säureverhaltens

Die Theorie wird abgerundet mit dem praktischen Teil, dem Einüben des Zähne putzens, „learning by doing“.



Schulung der Erzieherin einer Erzieherfachschule

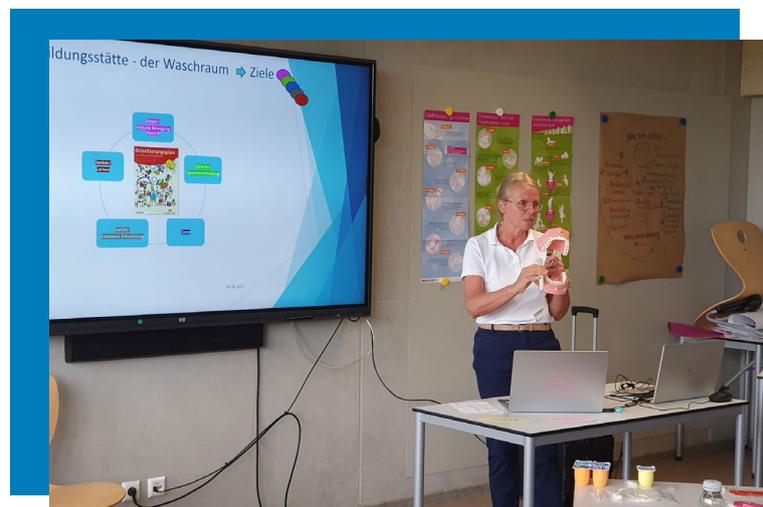
Die regionale Arbeitsgemeinschaft im Stadt- und Landkreis Karlsruhe in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Karlsruhe, führen in Erzieherfachschulen im Raum Karlsruhe mit deren angehenden Erzieherfachkräften, Schulungen rund um das Thema Zahngesundheitsaufklärung.

Thema: z. Bsp. wie kann ich das tägliche Zähne putzen in den Einrichtungen umsetzen.

In diesem Jahr waren wir zu einer Schulung in der Freien Duale Fachakademie für Pädagogik - Fachschule für Sozialpädagogik praxisintegriert Karlsruhe & einjähriges Berufskolleg für Sozialpädagogik praxisintegriert Karlsruhe & Direkteinstieg KITA

Es nahmen Schüler/innen aus dem 1. Ausbildungsjahr und Direkteinsteigerinnen im 1. Jahr, teil.

Eine Fachdozentin für Bewegung und Gesundheit / Leitung Motorikzentrum an der Schule, hat den Kontakt zur RAGZ KA gesucht.



Materialien / Formulare / Broschüren

Wie üben wir das Zähneputzen?

Schritt für Schritt

- 1 Hände vor dem Ausstellen der Utensilien gründlich waschen.
- 2 Gekennzeichnete Becher austreten oder bewusst verzichten.
- 3 Becher zu einem Drittel mit Wasser füllen.
- 4 Gekennzeichnete Zahnbürste austreten. Die Kinder feuchten die Zahnbürste mit Wasser an.
- 5 Auftragen der Zahnpasta. Die Zahnpasta-Öffnung berührt nicht die Zahnbürste.*
- 6 Zähneputzen nach der unten stehenden Putzanleitung. Jedes Kind putzt selbstständig.
- 7 Zielspucken: Die Kinder beugen sich tief über den Abfluss und versuchen ihn zu treffen.
- 8 Mund einmal ausspülen und Becher reinigen.
- 9 Restwasser ausspucken, Becher auf den Beckenrand stellen.
- 10 Kinder hintereinander aufstellen und die Bürste unter fließend Wasser reinigen.
- 11 Zahnbürste mit dem Kopf nach oben in den Becher stellen und diesen aufräumen.



*Die Portionierung kann von einem Teller oder einer Serviette aufgenommen werden. 0-2 Jahre: Reiskorngröße, 2-9 Jahre: Erbsengröße

Zahnputzanleitung

Der Weg, den die Zahnbürste durch den Mund geht, um alle Zähne von allen Seiten zu erreichen ist immer in der gleichen Reihenfolge:

A ußenflächen	K auflächen	I nnenflächen	I nnenflächen
Die Zahnbürste über die Außenseite kreisen lassen.	Kauflächen hin und her bürsten - und keinen Zahn verpassen!	Innenseiten der Schneidezähne abwischen.	Innenseiten der Backenzähne oben und unten auswischen.

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
Telefon: 0714 838320
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V.
Heilbrühnstraße 7, 70565 Stuttgart

Gesunde Kinderzähne - sorgen für ein schönes Lachen

Die vier Säulen der Zahngesundheit

Gewissenhafte Zahnpflege

Mindestens zwei Mal täglich nach den Mahlzeiten gründlich nach der **KAI-Systematik** putzen:
K = Kauflächen
A = Außenflächen
I = Innenflächen

Putzen Sie als Eltern die Zähne Ihres Kindes nach. Erst wenn Kinder flüssig schreiben können, sind sie motorisch fähig, die Zahnputzbewegungen genau auszuführen.

Stärkende Fluoride

Zahnpasta mit Fluorid hilft, Karies vorzubeugen



Zahngesunde Ernährung

Abwechslungsreich
Ausgewogen
Kauanregend

- ▶ So werden die Zähne mit Vitaminen und Mineralstoffen versorgt
- ▶ Wasser ist der beste Durstlöcher Süße, saure oder klebrige Speisen und Getränke in Maßen
- ▶ Kauen erhöht den Speichelfluss im Mund, damit werden Speisereste weggeschwemmt und Säuren neutralisiert

Zahnärztliche Vorsorgeuntersuchung

Zweimal jährlich, ab dem ersten Zahn, zur Kontrolle

Prophylaxemaßnahmen
Individuell beim Zahnarzt und in der Gruppe in Kita und Schule wahrnehmen

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Telefon: 0714 838320
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V.
Heilbrühnstraße 7, 70565 Stuttgart



URKUNDE

Hiermit bestätigen wir, dass

Bürste und Paste voll im Griff hat und die Zähne putzt wie ein Weltmeister!

Datum, Unterschrift

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
Telefon: 0714 838320
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V.
Heilbrühnstraße 7, 70565 Stuttgart

Tipps für's tägliche Zähneputzen

Voraussetzungen

Eine Betreuungsperson ist für das Zähneputzen verantwortlich. Diese Person hat gleichzeitig eine Vorbildfunktion.

Das Zähneputzen findet in altersgemischten Gruppen im Waschraum statt. Die Größe der Gruppe richtet sich nach der Anzahl der Waschbecken (max. Kinder pro Waschbecken)

Zahnbürsten und Zahnbecher

Jedes Kind hat seine eigene Zahnbürste und eigenen Becher

Die Kennzeichnung des Bechers erfolgt mit einem wasserlöslichen Stift, namentlich oder mit dem Symbol des Kindes.

Hygienische Aufbewahrung der Zahnputzwerkzeuge

Die Utensilien werden an einem nicht frei zugänglichen Ort für Kinder aufbewahrt. Das heißt, so dass nicht ohne Aufsicht entnommen oder zweckentfremdet werden können.

Bürsten mit dem Kopf nach oben aufbewahren.

Bürstenköpfe sollen sich nicht berühren.

Die Zahnbürsten regelmäßig austauschen, spätestens nach drei Monaten oder nach Infektionskrankheit eines Kindes.

Reinigung

Nach dem Zähneputzen wird die Bürste unter fließendem Wasser ausgespült.

Die Zahnputzbecher werden bei mindestens 60°C in der Spülmaschine, einmal in der Woche gereinigt.

Liebe Betreuungsperson,

Das Kind findet sehr früh alle Flächen, ist aber nicht automatisch in der Lage die richtigen Bewegungen zu machen. Deshalb kann ein Kind im Kindergartenalter seine Zähne nicht sauber putzen. Somit findet in der Kita kein Zähneputzen im eigentlichen Sinne statt, sondern ein altersgerechtes Einüben der Zahnputzsystematik.

Lehrer und Reime können dabei unterstützen.



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Telefon: 0714 838320
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Baden-Württemberg e. V.
Heilbrühnstraße 7, 70565 Stuttgart

Unsere Aufgabe

In den Aufgabenbereich der AGZ fallen im Stadt- und Landkreis Karlsruhe circa 100.000 Kinder im Alter von 0 - 16 Jahren. Wir verstehen unsere Aufgabe als "Dienst am Kinde" und sehen eine reale Möglichkeit, die Zahngesundheit zu verbessern, um unnötige Zahnschäden und Kosten zu vermeiden.

So erreichen Sie uns

Sie möchten weitere Informationen über uns, unsere Arbeit oder die Gruppenprophylaxe?

Dann schauen Sie gerne auf unserer Homepage vorbei!

In dringenden oder persönlichen Fällen erreichen Sie uns auch gerne per E-Mail oder Telefon.

Geschäftsstelle

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Telefon: 0721/8303220
Fax: 0721/8303221
Mail: info@ag-zahngesundheit.de
www.ag-zahngesundheit.de

Landesarbeitsgemeinschaft
für Zahngesundheit BW e.V.
Königsstr. 26, 70173 Stuttgart



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

im Stadt- und Landkreis Karlsruhe



ten



zahnmedizinische Gruppenprophylaxe ihre eigentliche Basis. Hier befinden sich die Kindereinrichtungen und Schulen, in denen in Gruppen zahngesundheitsfördernde Maßnahmen durchgeführt werden sollen.

Unsere Haupttätigkeit ist es, zahngesundheitsfördernde Maßnahmen allen Kindern zugänglich zu machen. Diese Maßnahmen bestehen aus Ernährungsberatung, Zahnschmelzhärtung und Mundhygiene.

Außerdem koordinieren wir alle Aktivitäten, die mit der Prophylaxe zusammenhängen. Dazu gehören:

- ▶ die Betreuung der Kinder durch Vertrags- + Betreuungszahnärzte
- ▶ die Planung und Durchführung von Fluoridierungsmaßnahmen
- ▶ Vorsorge und wissenschaftliche Untersuchungen
- ▶ die Organisation von Informationsveranstaltungen
- ▶ Kooperationen u.a. mit Akteuren von Prävention/Gesundheitsförderung

Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Stadt- und Landkreis Karlsruhe (AGZ) ist eine von 37 regionalen Arbeitsgemeinschaften. Diese sind die regionalen Repräsentanten der Landesarbeitsgemeinschaft für Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.* mit Sitz in Stuttgart. Finanziell sind die einzelnen Arbeitsgemeinschaften regional getragen. Unsere Träger bestehen aus den gesetzlichen Krankenkassen in Zusammenarbeit mit Vertretern der Bezirkszahnärztekammer Karlsruhe und dem Landratsamt/Gesundheitsamt Karlsruhe.

Geschichtlicher Hintergrund

- 1949 Der „Deutsche Ausschuss für Jugendzahnpflege“ (DAJ) wird gegründet. Ihm gehören vor allem die Körperschaften, Organisationen und Institutionen auf Bundesländerebene an, die sich die Förderung der Jugendzahnpflege zur Aufgabe gemacht haben.
- 1987 Die „Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege im Stadt- und Landkreis Karlsruhe“ wird gegründet.
- 1988 Die DJJ verabschiedet „Grundsätze für Maßnahmen zur Verhütung von Zahnerkrankungen bei Kindern und Jugendlichen bis zur Vollendung des 12. Lebensjahres“.
- 1989 Spitzenverbände der Krankenkassen beschließen zusammen mit dem „Bundesverband der deutschen Zahnärzte e.V.“ (BVD) eine „Rahmenempfehlung zur Förderung der Gruppenprophylaxe, insbesondere an Kindergärten und Schulen“. Die 1988 vom DAJ erarbeiteten Grundsätze sind hier maßgeblich mit eingeflossen. Nun ist es Ländersache, die Vorgabe des Bundes (§ 21, 2. Satz 1 SGB V) für die Praxis nutzbar zu machen und auf regionale Besonderheiten anzupassen.
- 2014 Restrukturierung der „Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege im Stadt- und Landkreis Karlsruhe“ zur „Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Stadt- und Landkreis Karlsruhe“.

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,

die regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit ist seit 25.11.1987 im Stadt- und Landkreis Karlsruhe im Rahmen der Gruppenprophylaxe nach § 21 SGB V aktiv. Unter zahnmedizinischer Gruppenprophylaxe versteht man die flächendeckende Durchführung von Prophylaxe Maßnahmen durch Zahnärzte und zahnärztliches Fachpersonal zur Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Mundgesundheit.

In regelmäßigen Abständen, auch an der Schule Ihres Kindes, werden folgende Maßnahmen, altersgerecht und individuell, gemeinsam erarbeitet.

- ▶ Bewusstsein für Mund- und Zahngesundheit fördern
- ▶ Bewusstsein für Zahngesunde Ernährung fördern
- ▶ Aufklärung über richtige Mundhygiene
- ▶ Altersgerecht angeleitetes Mundhygienetraining

Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit wird vom bis an derSchule sein.

Jede Klassenstufe wird für eine Unterrichtsstunde, von einer Prophylaxefachkraft besucht, diese vermittelt theoretisches Wissen mit praktischer Anleitung zum Zähne putzen. Da wir keine Untersuchung durchführen, ist es nicht nötig, dass Sie Ihrem Kind eine Einverständniserklärung mitgeben. Auch brauchen die Kinder keine Zahnbürsten mitbringen.

Bei Rückfragen melden Sie sich gerne bei uns! Sie möchten mehr über uns, unsere Arbeit oder die Gruppenprophylaxe erfahren? Dann schauen Sie gerne auf unserer Website vorbei.



www.ag-zahngesundheit.de

Wir freuen uns auf den Besuch in der Schule Ihres Kindes

Ihre regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Telefon: 0721 8303220
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.,
Heßbrühlstraße 7, 70565 Stuttgart

Liebe Eltern und Sorgeberechtigte,

Regelmäßig werden im Rahmen der Gruppenprophylaxe nach § 21 SGB V, die Kindereinrichtungen von Mitarbeiterinnen der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit, besucht.

In jeweiligen Gruppen werden die Kinder **altersgerecht, über Erhaltung, Förderung und Verbesserung der Mundgesundheit aufgeklärt**. Mit gezielten Prophylaxe Maßnahmen und Einsatz verschiedener Materialien können die Kinder erkennen, was ist gesund und gut für „meine Zähne“ und was eher nicht.

Das Gemeinsame Zähne putzen rundet den Besuch von **Frau** ab.

Was wollen wir erreichen?

- ▶ Stärkung der Eigenverantwortung im Sinne der Kinder
- ▶ Bewusstseinsbildung für den eigenen Körper
- ▶ Achtsamer Umgang mit sich selbst und anderen
- ▶ Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten
- ▶ Ordnung & Sauberkeit durch Verantwortung für die Putz utensilien
- ▶ Systematisches Vorgehen mit der AKLI Zahnputzsystematik
- ▶ Hier finden Sie unsere Lehrvideos für zu Hause



Die 4 Säulen der Gruppenprophylaxe

Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit

Telefon: 0721 8303220
E-Mail: info@ag-zahngesundheit.de
Web: www.ag-zahngesundheit.de



Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit
im Stadt- und Landkreis Karlsruhe
Benzstraße 3 | 76185 Karlsruhe
Landesarbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Baden-Württemberg e.V.,
Heßbrühlstraße 7, 70565 Stuttgart

Vertrags- / Betreuungszahnarzt

Derzeit sind für die AG Zahngesundheit Karlsruhe drei Zahnärzte/innen in der Stadt KA im Einsatz.



Dr. Heilenhaus-Urmersbach



Dr. Schneider



Sabine Brethauer

Tag der Zahngesundheit 2024

Der 25. September ist in Deutschland „Tag der Zahngesundheit“.

Die regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit in Stadt- und Landkreis Karlsruhe feierte diesen Tag gemeinsam mit der Pestalozzischule Ettlingen.

Das Motto Gesund beginnt im Mund – Von Anfang an, wurde zum Programm.



Zum Thema Zahngesundheit wurden den Schülern und Schülerinnen, wichtige Fakten vermittelt: Der Zahnarztbesuch, Wissenswertes rund um die Zahn- und Mundhygiene, Ernährung und auch die Fluoridierung waren Themen, die in den Klassen altersgerecht vermittelt wurden. Ein wichtiges Anliegen war es uns, nicht nur die Theorie zu vermitteln, auch das Zähneputzen mit allen Kindern wurde eingeübt. Bei der Entdeckungsreise durch den „Kariestunnel“ konnten zuvor die Zahnbeläge durch ein Schwarzlicht sichtbar gemacht werden. Das Zähneputzen war eine gemeinsame Sache und wurde somit zu einem Gruppenerlebnis.

In Kooperation mit der „Landesinitiative Beki – Bewusste Kinderernährung“ wurde das Thema Ernährung durch Beki- Referentinnen abgedeckt. In der Schulküche konnten Schüler und Schülerinnen ihr Frühstück nach dem Händewaschen selbst in einer neuen Vesperdose mit beiden Logos zusammenstellen: Leckeres Brot konnten die Kinder wahlweise mit Butter oder Frischkäse bestreichen. Mit Käse belegen und mit Schnittlauch garnieren. Paprikastücke, Gurkenscheiben, Cocktailtomaten, Apfelschnitz und Zwetschgen rundeten das Vesper ab. Eine Bäckerin hat hierzu leckeres Vollkornbrot hergestellt und das Obst und Gemüse kam von Erzeugern aus der Region. In einem interaktiven Theorie-Praxis-Teil lernten die Klassen die Ernährungspyramide kennen und alle durften Lebensmittelkarten der Pyramide zuordnen. Die Bedeutung eines Pausenverspers wurde gemeinsam erarbeitet. Außerdem durfte die Frage nach dem Geschmack nicht fehlen. Die Freude der Kinder bei Theorie und Praxis war deutlich wahrzunehmen. Zur Veranschaulichung des Zuckergehalts in Süßigkeiten, Getränken und verschiedenen Fertigprodukten waren zwei Tische aufgebaut. Diese Zusammenarbeit mit der Landesinitiative Beki war erstmalig zu einem Tag der Zahngesundheit in einer Schule durchgeführt worden. Und wie wir herausfanden, werden wir diese Zusammenarbeit fortsetzen. Vielen Dank hierfür. Ein Überraschungsbesuch unserer Clownin Camilla, hat alle Schüler/innen herzlich zum Lachen gebracht.

Insgesamt war dies ein toller Tag, die regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit im Stadt- und Landkreis Karlsruhe sagt Danke.

Alexandra Koppanyi Regionalgeschäftsführerin

18 |

AMTSBLATT EITTLINGEN - 10. Oktober 2024 - Nr. 41

Pestalozzischule

Äpfel, Äpfel, Äpfel
Es ist schon Tradition, dass an der Pesta die Äpfelräume abgeräumt werden und das Obst nicht dem Verfall überlassen wird. Seit einigen Jahren sammelt die Pesta-Gemeinschaft Äpfel, von den Bäumen im Schulhof, auf öffentlichen Wiesen, aber auch privat mit Oma/Opa oder Mama/Papa. Vielen Dank dafür. Dieses Jahr kamen sage und schreibe fast eine Tonne Äpfel zusammen! Daraus resultierten über 170 Äpfel-säfte!
Viele Menschen helfen beim Sammeln. Beim Pressen half die Klasse 2b, die zum Saftmahl mit Malsch fuhr und tatkräftig den Pressprozess unterstützte. Äpfel auf das Laufband laden, waschen, aussortieren, nach der Pasteurisierung in Kartons füllen und etikettieren. Jetzt heißt es: sich zurücklehnen und den frischen Saft aus heimischem Obst genießen.

Ebenso erfahren unsere Schülerinnen und Schüler alles rund um das Thema gesunde Ernährung. In unserer Schulküche konnte sich dann jeder eine Brotdose mit einem gesunden Frühstück zusammenstellen.
Ein gelungener Überraschungsauftritt einer Clownin brachte die Kinder zum Lachen. Dank des tollen Teams bekam jede Klasse eine wunderschöne Herbstdekoration für das Klassenzimmer.

Es war eine unvergessliche Zeit und es wurden viele wunderschöne Erinnerungen gesammelt.
Ein besonderer Dank gilt Frau von Diebeln und Herrn Pfeiffer, ohne deren Engagement diese Abschlussfahrt nicht möglich gewesen wäre.

Olé und basta la vista! Studienfahrt Barcelona

Mitte September ging es mit zwei Klassen, 44 Schülerinnen und 14 Lehrkräften endlich los nach Barcelona. Nach vierzehn Stunden entspannter Nacht-Fahrt kamen wir gegen 11 Uhr in Barcelona an. Verteilt auf zwei Hostels trafen wir uns zunächst am Mercat de la Boqueria. Ein reichliches Angebot an Leckereien, insbesondere an Fisch, ließ die Herzen höherschlagen. Es gab alles: Austern, Calamars und Fischplatte.
Den schönen Sonnentag ließen wir im Meer mit Blick auf die „Barceloneta“ ausklingen. Am Dienstag stand die Sagrada Família im Fokus, das Barri Gòtic mit der Kathedrale von Barcelona sowie dem Plaça Reial auf dem Programm. Hier konnten wir die Ursprünglichkeit Barcelonas erleben sowie schöne „Mitbringsel“ ergattern. Am sperrigen Mittwoch fuhren wir ins Hinterland zum Kloster Montserrat, das durch seine Architektur, eingebettet in die Felsenlandschaft sehr beeindruckend war. Danach pilgerten wir den Tibidabo an. Hier hat man einen Ausblick auf Barcelona wie von der Christuskirche in Rio de Janeiro. Das Busunternehmen war nicht immer zuverlässig und ließ uns zurück am Berg. Der abenteuerliche Weg wird manchmal einer Fahrt zum Montjuïc. Begonnen hatten wir alle den Tag mit einem Highlight: schönes Wetter mit Baden am Strand oder eine Fahrt zum Montjuïc. Begonnen hatten wir alle den Tag mit einem Highlight: schönes Wetter mit Baden am Strand oder eine Fahrt zum Montjuïc. Begonnen hatten wir alle den Tag mit einem Highlight: schönes Wetter mit Baden am Strand oder eine Fahrt zum Montjuïc.

Wilhelm-Röpke-Schule

Die beiden Klassen der Wilhelm-Röpke-Schule haben sich für eine gemeinsame Aktion entschieden. Sie haben sich für eine gemeinsame Aktion entschieden. Sie haben sich für eine gemeinsame Aktion entschieden.

Studienfahrt der WG2/4 nach Amsterdam

In der zweiten Schulwoche reiste die Klasse mit ihren Begleitern Frau von Diebeln und Herrn Pfeiffer mit dem Zug über Düsseldorf nach Amsterdam. Mit ein paar Stunden Verspätung kam die Gruppe in Amsterdam an. Die beiden Klassen der Wilhelm-Röpke-Schule haben sich für eine gemeinsame Aktion entschieden. Sie haben sich für eine gemeinsame Aktion entschieden. Sie haben sich für eine gemeinsame Aktion entschieden.

Tag der Zahngesundheit

Unter dem Motto: „Gesund beginnt im Mund – von Anfang an!“ fand am 25. September an der Pestalozzischule eine Aktion der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit und der Landesinitiative Beki-bewusste Kinderernährung statt. Das Team hat für jede Klasse ein tolles Programm zusammengestellt. Diese besonderen Tage waren gefüllt mit vielen Inhalten. Es gab Wissenswertes rund um die Zahn- und Mundhygiene. Einem Kariestunnel, in dem die Kinder sehen konnten, wie gut ihre Zähne gegputzt sind. Dabei war das ein oder andere erstaunte Gesicht bei der vielen schichtbaren Belägen dabei. Alle wurden mit einer Zahnbürste und Zahnpasta ausgestattet und putzten gemeinsam unter Anleitung die Zähne.

Seite 11

VERANSTALTUNGEN

20./21. September 2024

Ikonisches Schwarz-Weiß

Fotografien von Elliott Erwitt in der Städtischen Galerie Karlsruhe

Der 1928 in Paris geborene und 2023 verstorbene Fotograf Elliott Erwitt ist nicht nur einer der besten Schwarz-Weiß-Fotografen im modernen Bildgeschichtsbuch, sondern auch einer der besten Fotografen überhaupt. Er war ein Meister der Schnelligkeit und der spontanen Aufnahme. Seine Bilder sind oft humorvoll und zeigen Menschen in ihren natürlichen Umgebungen. In der Ausstellung sind seine bekanntesten Werke zu sehen, darunter seine berühmten Fotografien von Kindern und Tieren. Die Ausstellung ist bis zum 21. September zu sehen. Tickets sind im Vorverkauf erhältlich.



Elliott Erwitt hat sich über seine ikonischen Schwarz-Weiß-Fotografien – hier eine 1957 in Mexiko entstandene Aufnahme – in zahlreichen Ausstellungen vereweltlicht.

Die Ausstellung zeigt eine Auswahl von Elliott Erwitts bekanntesten Schwarz-Weiß-Fotografien. Die Werke sind in drei Räume unterteilt. Der erste Raum zeigt seine frühen Werke, die er während seiner Zeit in Mexiko und Frankreich aufgenommen hat. Der zweite Raum zeigt seine Werke aus den 1950er und 1960er Jahren, die er während seiner Zeit in New York City aufgenommen hat. Der dritte Raum zeigt seine Werke aus den 1970er und 1980er Jahren, die er während seiner Zeit in Paris aufgenommen hat. Die Ausstellung ist bis zum 21. September zu sehen. Tickets sind im Vorverkauf erhältlich.

Tipps der Woche

Heute und offene Tiere: Am kommenden Sonntag, 22. September, veranstaltet der Tierreichverein Karlsruhe, Hermann-Schulz-Allee 20, von 13 bis 17 Uhr die erste diesjährigen Heidefeste und die Heidefeste sind immer umsonst. Die Heidefeste sind immer umsonst. Die Heidefeste sind immer umsonst.

Kneif-Abend für die Tüte: „Hildegard Kneif“ über achte sein 80. „In der Nacht des Monats“ am 19. September. Die Heidefeste sind immer umsonst. Die Heidefeste sind immer umsonst.

Obstmarkt mit Pflanztag: Am Samstag, 20. und Sonntag, 21. September, veranstaltet die Autonome Hausgartenvereine in Karlsruhe die 25. Obstmarkt-Tradition mit einem Pflanztag. Die Heidefeste sind immer umsonst. Die Heidefeste sind immer umsonst.

ANZEHNEN-SCHENKVEREINIGUNG



Tag der Zahngesundheit

Motto 2024: Gesund beginnt im Mund – von Anfang an!

ARBEITSGEMEINSCHAFT ZAHNGESUNDHEIT: Von der Schwangerschaft bis zum Kleinkindalter

Die Schwangerschaft ist eine Zeit der besonderen Verantwortung. In dieser Zeit ist es wichtig, sich über die Zahngesundheit zu informieren. Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit bietet Ihnen eine Reihe von Veranstaltungen an, die Ihnen helfen, die Zahngesundheit Ihrer Kinder zu verbessern. Die Veranstaltungen sind kostenlos und sind für alle Interessierten offen.

Die Veranstaltungen sind: **Wichtige Tipps für werdende Mütter:** Ein Vortrag über die Zahngesundheit während der Schwangerschaft. **Tag der Zahngesundheit:** Ein Tag der Zahngesundheit für Kinder und Eltern. **Wichtige Tipps für Kleinkinder:** Ein Vortrag über die Zahngesundheit im Kleinkindalter.



Auch die Kleinsten sollte man zeitig auf gute Zahngesundheit gewöhnen.

Neue Zähne an einem Tag

Neue Zähne an einem Tag. Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit bietet Ihnen eine Reihe von Veranstaltungen an, die Ihnen helfen, die Zahngesundheit Ihrer Kinder zu verbessern. Die Veranstaltungen sind kostenlos und sind für alle Interessierten offen.

Zurück zum selbstbestimmten Leben und zu einer Zahngesundheit, die Ihnen das Leben erleichtert. Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit bietet Ihnen eine Reihe von Veranstaltungen an, die Ihnen helfen, die Zahngesundheit Ihrer Kinder zu verbessern. Die Veranstaltungen sind kostenlos und sind für alle Interessierten offen.

VORTRAG
Festsitzende Zähne an nur einem Tag
Mitte Oktober 25. Sep. 18 Uhr
Anmeldung unter: 07121 72 60 81
www.praedonklinik.de



AG Zahngesundheit Karlsruhe

25. September: Tag der Zahngesundheit 2024

Die Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Karlsruhe bietet Ihnen eine Reihe von Veranstaltungen an, die Ihnen helfen, die Zahngesundheit Ihrer Kinder zu verbessern. Die Veranstaltungen sind kostenlos und sind für alle Interessierten offen.

AG Zahngesundheit Karlsruhe
25. September: Tag der Zahngesundheit 2024
www.ag-zahngesundheit.de



Tag der Zahngesundheit 2025

Pressemitteilung zum Tag der Zahngesundheit 2025

Speichel und seine Bedeutung Gesund beginnt im Mund – Superkraft Spucke

Viele Menschen wissen nicht, wie entscheidend Speichel für die Mund- und Allgemeingesundheit ist.

Er kann Zähne vor Säureangriffen schützen und Krankheitserreger abwehren, die über den Mund in den Körper gelangen.

Ausreichender Speichelfluss, eine gesunde Mundflora und regelmäßige zahnmedizinische Prophylaxe sind wichtig für die Mundgesundheit.

Die erstaunlichen Eigenschaften des Speichels sind den meisten Menschen unbekannt. Viele ekeln sich sogar, wenn sie an Spucke denken. Der Tag der Zahngesundheit 2025 will mit dem Imageproblem des Speichels aufräumen, seine Rolle für unsere Gesundheit verdeutlichen und Tipps zur Stärkung der „Superkraft Spucke“ vermitteln.

„Speichel ist ein echtes Multitalent in unserem Mund“, betont in diesem Sinne Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der Bundeszahnärztekammer. „Er macht elementare Funktionen wie Sprechen, Schlucken oder Essen überhaupt erst möglich.“ Zudem fördert er dank seines hohen Gehalts an Kalzium und Phosphaten die Remineralisierung des Zahnschmelzes. Nach dem Essen neutralisiert Speichel schädliche Säuren in der Mundhöhle und baut die wertvollen Mineralstoffe rasch wieder in die Zähne ein.

Ohne Spucke läuft's nicht

Unser Immunsystem wäre ohne den Baustein Speichel schlechter aufgestellt. Er enthält Abwehrstoffe wie Antikörper, Enzyme oder Lactoferrin, die Mikroorganismen bekämpfen und Wunden im Mund heilen. Die Liste seiner Top-Eigenschaften lässt sich noch erweitern: Speichel lässt uns beim Essen Aromen erschmecken und sorgt dafür, dass wir Nahrung schlucken können.

Wie wichtig Speichelfluss für unser Wohlbefinden ist, wird oft erst klar, wenn uns die Spucke auf Dauer wegbleibt. Menschen, die zum Beispiel aufgrund von Krebs- oder chronischen Erkrankungen an Mundtrockenheit leiden, sind in ihrer Lebensqualität erheblich eingeschränkt. Dr. Christian Rath, Geschäftsführer des Vereins für Zahnhygiene (VfZ), führt aus: „Trockene Münder können richtig weh tun. Die Schleimhaut wird empfindlich, es kommt zu Schwierigkeiten beim Sprechen, Essen und sogar beim Schlafen. Oft wird, resultierend aus diesem Leidensdruck, die Zahnpflege vernachlässigt, weil das Putzen unangenehm ist.“ Regelmäßig über den Tag verteilt Wasser zu trinken, verbessert den Speichelfluss. Das Kauen zuckerfreier Kaugummis fördert ihn ebenfalls. Außerdem kann die Verwendung einer milden Zahnpasta das Zähneputzen erleichtern. Bei Mundtrockenheit sollten sich Betroffene zahnärztlich oder ärztlich beraten lassen. In schweren Fällen können Speichelersatzmittel oder spezielle Medikamente Linderung verschaffen.

Auch eine Superkraft braucht manchmal Hilfe

Bei allen Stärken hat Speichel aber auch eine Schwäche: Einige seiner Bestandteile lagern sich auf der Zahnoberfläche an. Dieser Biofilm schützt einerseits den Zahnschmelz, bietet aber andererseits Andockfläche für bakteriellen Zahnbelag, auch als Plaque bekannt. Entfernt man diese nicht regelmäßig, drohen Karies und Parodontitis (Entzündung des Zahnhalteapparats).

Der Bundesverband der Zahnärztinnen und Zahnärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BZÖG) hebt in diesem Kontext die Bedeutung der Individual- und Gruppenprophylaxe hervor. „Beide tragen dazu bei, das Mikrobiom der Mundhöhle effektiv in einem (zahn)gesunden Gleichgewicht zu halten und den Wundersaft Speichel in seinen vielfältigen Schutzfunktionen zu unterstützen.“ Die aufsuchenden und niedrigschwelligen Angebote der Gruppenprophylaxe bringen Kindern schon früh das Thema Mundhygiene nahe. Davon profitieren besonders junge Menschen aus Familien mit einem schlechteren Zugang zum Gesundheitswesen.

Auf [X](#) und [Instagram](#) informieren wir bis zum 25. September über unseren diesjährigen Schwerpunkt.

Über uns

Der Tag der Zahngesundheit findet jedes Jahr am 25. September statt. Er wird getragen vom Aktionskreis zum Tag der Zahngesundheit, dem neben VfZ, BZÄK, dem GKV Spitzenverband und BZÖG rund 30 Organisationen aus Gesundheitswesen und Politik angehören. Ziel des gemeinsamen Aktionstages ist es, eine breite Öffentlichkeit für die Mundgesundheit zu sensibilisieren und das Wissen über die Zahn- und Mundgesundheit in der Bevölkerung zu vergrößern.

Pressekontakt: Susanne Theisen
presse@tagderzahngesundheit.de



Unsere Teilnahme an den Special Olympics

Die Special Olympics Landes-Sommerspiele 2025, vom 09. bis 12. Juli 2025 in Heilbronn-Neckarsulm Mit einem bunten, inklusiven Programm und traditionellen Abschlusszeremonie gingen die Special Olympics Landesspiele 2025 zu Ende.

Es waren für Special Olympics Baden-Württemberg (SOBW) die bisher erfolgreichsten, größten Landesspiele.

Eine Abschlussfeier im Frankenstadion war das krönende Finale großartiger Landesspiele für Menschen mit geistiger Beeinträchtigung. Vier Wettbewerbstage mit 1100 Athletinnen und Athleten in 17 Sportarten liegen zurück, 111 Delegationen aus ganz Baden-Württemberg, 3 weiteren Bundesländern und sogar internationaler Beteiligung.

Wettbewerbe, wettbewerbsfreie Angebote und Veranstaltungen prägten diese Veranstaltung. Im Rahmen des Gesundheitsprogramms von „Healthy Athletes - Gesunde Athleten“ bot Special Olympics Baden-Württemberg den Athleten verschiedene Varianten, gesundheitlichen Disziplinen an.

Das Gesundheitsprogramm Special Smiles war eine dieser Disziplin. Hier konnten die Athleten Untersuchungen durch Zahnärzte vornehmen lassen. Des Weiteren konnten sie sich, rund um die Zahn- und Mundgesundheit beraten. Ein weiteres Highlight war der „Kariestunnel“, in diesem konnte unter Schwarzlicht, Beläge sichtbar gemacht werden. Das gemeinsame Zähne putzen, mit den Athleten und auch dem Prophylaxefachteam, rundete das Special Smiles Programm ab.

Vielen Dank an alle Akteure rund um die Zahn- und Mundgesundheit, die dieses tolle Programm möglich machen konnten.

Vielen Dank an die wunderbaren Athleten, es fanden tolle Gespräche statt.



Gesunde Athleten
Das Gesundheitsprogramm von Special Olympics Deutschland

- Fitte Füße – Fit Feet**
Fußdiagnostik
- Besser Hören – Healthy Hearing**
Untersuchungen des Hörvermögens
- Innere Stärke – Strong Minds**
Psychisches Wohlbefinden
- Gesund im Mund – Special Smiles**
Zahnärztliche Untersuchungen und Anleitung zur Zahn- und Mundhygiene
- Bewegung mit Spaß – FUNfitness**
Physiologisches Bewegungsverhalten
- Gesunde Lebensweise – Health Promotion**
Beratung für Ernährung, Blutdruckkontrolle und Raucherprävention.
- Besser Sehen – Special Olympics-Lions Club International Opening Eyes**
Untersuchungen der Sehkraft

In Deutschland gefördert durch:
WRIGLEY Company Foundation

Camp der 1000 Möglichkeiten

Veranstalter:

Jugendfreizeit- und Bildungswerk, Bürgerstr. 16, 76133 Karlsruhe
Otto-Dullenkopf-Park beim Schloss Gottesaus

Camp der 1000 Möglichkeiten für Kinder und Jugendliche von 8-13 Jahren

Als großes Camp mit vielen Kindern kann einiges verwirklicht werden, 1000 Möglichkeiten der Kreativität freien Lauf zu lassen.

In verschiedenen Themenbereichen kann ausprobiert, mitgemacht oder sonstige Ideen verwirklicht werden. Professionell angeleitete Angebote rund um die Themen Technik, Ökologie, Nachhaltigkeit, Medien, Gesundheit lassen bei den Kindern den Forschungsgeist erwecken.



Öffentlichkeitsarbeit



Facebook post for the New Bands Festival 2024. The post features the festival logo and a list of performing bands. The text is as follows:

NETZ KARLSRUHE

NEW BANDS FESTIVAL 2024

DAS FINALE!

KAIFI
UP IN THE GALLERY
CANALOPI
SCHLECHT.
CIVI BLUE & THE 2ND LIGHT KRU
FUBI

SPECIAL GUEST
JON DOE

Sponsoren:

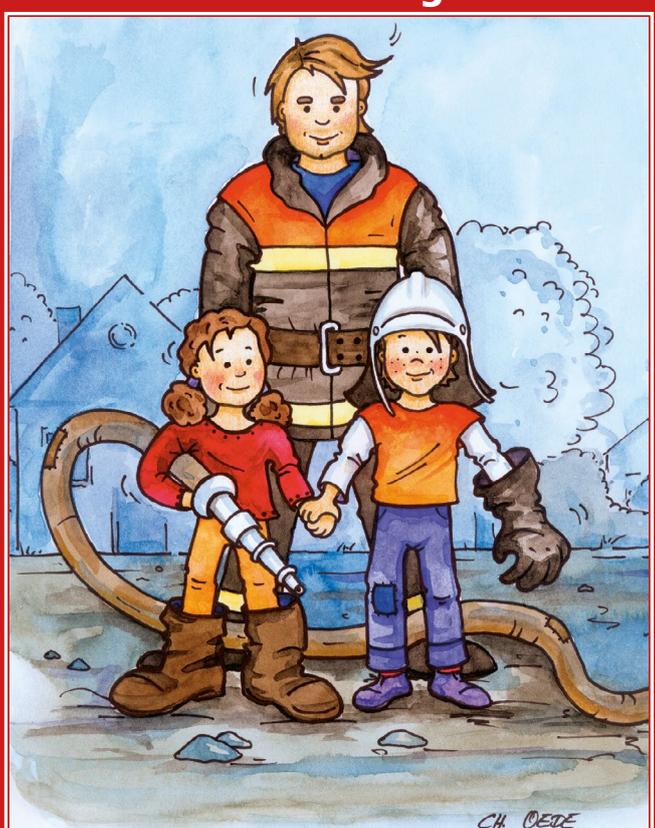
- Sparkasse Karlsruhe
- Alle Zeitungen der Karlsruher
- IN TAKT

Mit freundlicher Unterstützung von:

Ate Hackera | K&H Kulturraum | Kulturburo Karlsruhe
poplaw - Regionell | Unfest - ASIA Karlsruhe
KNE Karlsruhe - Das Fest | Substage Tonstudio
De Funke Serie Workshop | stp | BENI | Klappe Auf
INKA | die neue Welt | Rockshop Karlsruhe

SUBSTAGE **tempel** **P8²** **jubezz**

Brandschutzerziehung für Kinder



A watercolor illustration of a firefighter in full gear standing between two children. The child on the left is holding a fire hose nozzle, and the child on the right is wearing a fire helmet. They are standing in front of a house with smoke rising from it. The illustration is signed "CH. OESDE" in the bottom right corner.

**Stadtfeuerwehrverband
Karlsruhe**

KOMMENTAR

Zwei Seiten des Blattes

Von Eingriffen der Förster profitiert auch die Natur



Von Sarah Eisel

Wieder wurden Bäume gefällt, wieder wurde von Menschenhand in die Natur eingegriffen. Und das nur, damit Spaziergänger und Radfahrer weiterhin im Wald unterwegs sein können? So einfach ist die Sache tatsächlich nicht. Natürlich steht die Sicherheit weit vorn: Drohen Äste herabzustürzen oder Bäume umzubringen, muss der Forstbetrieb einschreiten – und die Wege freimachen, dass keine Lebensgefahr beim Passieren mehr besteht.

Man sollte jedoch nicht außer Acht lassen, dass solche Baumfällaktionen wie kürzlich im Weingartener Moor gleich doppelt relevant und unausweichlich sind. Sogenannte Baumnahmen wie diese schützen zwar den Menschen, aber auch das gesamte Ökosystem: Sie per se als „gut“ oder „schlecht“ einzustufen, ist schlichtweg die falsche Herangehensweise.

Denn wenn sowohl durch Sturm beschädigte oder kranke, von Pilzen befallene, abgestorbene Bäume entfernt werden, beeinflusst das auch die umliegenden Gewächse: Ein weiterer Befall der vorhandenen Eschen wird verhindert, die Krankheitserreger breiten sich nicht weiter aus und befallen somit nicht auch die anderen Bäume im direkten Umfeld.

Doch menschliche Eingriffe in die Natur können Artenvielfalt auch fördern: Für so manche Insekten wie den Heldbock ist es wiederum sinnvoll, wenn weniger Eschen existieren: Denn das Tier ist auf Eichen angewiesen, die jedoch mit den Eschen konkurrieren. Es gibt also immer zwei Seiten der Medaille, Korrektur: des Blattes.

Pkw erfasst Motorradfahrer

Bruchsal (red). Bei einem Verkehrsunfall in Bruchsal ist ein Motorradfahrer von einem Pkw erfasst und leicht verletzt worden. Laut Polizei fuhr eine Pkw-Fahrerin am Donnerstag gegen 20 Uhr auf der Büchenauer Straße und bog an der Einmündung zur Joff-Britz-Straße nach links in diese ein. Dabei übersah sie den herausfahrenden 29-Jährigen.

Von Sarah Eisel

Weingarten. Gründe für die Baumfällungen gab es einige, so Elena Motschilning. Sie ist die zuständige Forst-Revierleiterin in Weingarten und erinnert sich zurück: „Im Sommer und Herbst letzten Jahres sind immer wieder Bäume umgebrochen.“ Zum einen wegen starker Stürme, zum anderen, weil viele Bäume, insbesondere Eschen, erkrankten oder abstarben.

Im Moor sind viele Spaziergänger und Radfahrer unterwegs. Herabstürzende Äste und Stämme können also lebensgefährlich werden. Daher mussten sie „einzeln entnommen“ werden. „Schwerpunktmäßig entlang der Wege, weiter in den Waldbestand hineinreichend, werden solche Bäume auch wegen ihrer ökologischen Funktion unter anderem als Höhlenbäume belassen.“ Gerade, weil es sich um ein Naturschutzgebiet handelt, greift der Forstbetrieb so wenig wie möglich ein.

Statt direkt nachzupflanzen, setzt der Forstbetrieb auf Naturverjüngung: „Wir nutzen kleinere, bereits natürlich vorhandene Bäume. Die ziehen nach“, so Motschilning. Nachbepflanzung erfolge nur als letztes Mittel, oft mit Traubenkirschen, um Sorten aktiv zu beeinflussen.

Zwischen 60 und 120 Jahre waren die gefällten Bäume alt. Das Wachstum der Bäume variiere je nach Baumart, Lichteinstrahlung, Gesundheitszustand und Standort wie Wasser- und Nährstoffverfügbarkeit. Verursacht durch einen nicht-europäischen Pilz, führt das Eschentriebsterben dazu, dass Eschen



Der tägliche Griff zur Zahnbürste und -pasta ist unerlässlich. Hier ein Symbolbild.

Foto: Christin Klose/dpa

Mit diesen 13 Tipps putzt man richtig Zähne

Experten räumen mit verbreiteten Mythen auf / Wann ein Zahnarztbesuch notwendig wird

Von Sarah Eisel

Stutensee. Am 9. Februar ist der offizielle Tag des Zahnschmerzes. Was man tun kann, wenn der Kiefer schmerzt, und vor allem, wie man dafür sorgt, dass es gar nicht erst dazu kommt, haben uns Zahnmediziner aus der Region verraten. Sie erklären, worauf man bei der richtigen Mundhygiene achten sollte und welche Fehler es unbedingt zu vermeiden gilt.

„Mindestens zweimal am Tag für jeweils zwei Minuten. So viel Zeit sollte man sich schon nehmen“, empfiehlt Matthias Fuchs. Seine Zahnarztpraxis „dentfuchs“ befindet sich im Stutenseer Ortsteil Spöck. Viele Menschen hingegen meinen es zu gut, „putzen zu lange und zu viel“. Das schade mehr, als dass es nützt. Denn das zerstört den Zahnschmelz.

Fluoridhaltige Zahncreme hilft, den Zahnschmelz zu stärken und ihn widerstandsfähiger zu machen. Das verrät Alexandra Koppányi. Sie ist Geschäftsführerin der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheits in Karlsruhe – und betreut gemeinsam mit zehn Mitarbeitern im gesamten Stadt- und Landkreis 489 Einrichtungen für Kinder. Sie sorgen dafür, dass freiwillige Zahnärztinnen und Zahnärzte den Kindertagesstätten, Grund- und Sonderschulen einen Besuch abstatten, und zeigen erst theoretisch und dann praktisch, wie's richtig geht.

Am besten eignet sich die KAI-Putztechnik. Die Abkürzung KAI steht für Kauffächeln, Außenflächen, Innenflächen. In der Reihenfolge sollte man die Zähne

reinigen“, so Zahnarzt Fuchs. Außerdem: Wenig Druck, kreisende, rotierende Bewegungen und vor allem „niemals horizontal schrubben“.

Elektrische Modelle seien der klassischen Handzahnbürste sowie den nachhaltigeren Modellen mit Holzgriffen oder Naturborsten vorzuziehen. Nicht nur wegen der korrekten Rotationsbewegung. Sie verfügen über einen Drucksensor, der bei einem zu festen Druck des

„

Putzen Sie mindestens zweimal am Tag für jeweils zwei Minuten.

Matthias Fuchs
Zahnarzt aus Spöck

Bürstenkopfes auf die Zähne ein Geräusch, ein kurzes Vibrieren oder ein Lichtsignal auslöst. Zudem sind die meisten mit einem Timer versehen. „So weiß man, dass es Zeit zum Aufhören ist“, so der Zahnmediziner.

Was hilft, die Zähne langfristig zu erhalten? „Regelmäßige Kontrollen, professionelle Zahnreinigungen und die Prophylaxe“, informiert Fuchs. „Einen Besuch beim Zahnarzt sollten Menschen je nach Zahngesundheit und -pflege etwa alle sechs Monate bis zu alle zwei Jahre anpeilen.“

Immer die gleiche Zahncreme zu verwenden helfe dabei, dass sich der Mundraum nicht ständig an Veränderungen

gewöhnen muss. Doch auch die Ernährung, wie der Zuckerkonsum, leistet einen großen Teil zur Zahngesundheit.

„Entscheidend ist sowohl die Zuckermenge, die ein Mensch zu sich nimmt, als auch die Häufigkeit“, sagt Fuchs. Er rät deshalb von vielen kleinen Zwischenmahlzeiten ab. Auf Softgetränke wie Cola oder Energy Drinks, aber auch auf versteckten Zucker, wie ihn etwa Müsliriegeln enthalten, sollte man verzichten.

Auch wenn Eltern mit einer kleinen Nascherei ihren Kindern am Abend eine kleine Freude machen wollen: Das „Bett-hupfer!“ kann eher schaden. Denn der Zucker greift die Zähne an. Insbesondere abends und nachts ist das Kariesrisiko dadurch erhöht. „Die Speichelproduktion nimmt ab, doch Speichel dient als eine Art flüssiger Zahnschmelz.“ Er könne helfen, Reste aus dem Mund zu spülen und somit die Zähne zu revitalisieren.

Zahneputzen vor dem Schlafengehen ist also unverzichtbar.

„Es gibt keinen Grund, Milchzähne nicht zu versorgen. Sie sind wichtig für die Kaufunktion, tragen eine große Bedeutung für die Gebissentwicklung“, fasst Fuchs zusammen. Außerdem haben sie eine Platzhalterfunktion für die erst Jahre später durchbrechenden Bleibezähne.

Schon im Alter von etwa drei bis fünf Monaten sollte man Babys an das Gefühl gewöhnen, etwas „im Mund“ zu haben, erläutert Koppányi. Für kleine Massagen des Kieferkammes als Stimulation eignen sich Fingerlinge. So verliere das Kind die Scheu vor einer Zahnbürste.

Tun sich die Kleinsten trotzdem schwer, helfen die Tipps der Fachfrau für Zahngesundheitsförderung, Alexandra Koppányi: Wichtig ist die Interaktion zwischen Eltern und Kind. „Zuerst sollte nicht die Sauberkeit, sondern das Spiel im Vordergrund stehen. Etwa, dass das Kind auch mal dem Elternteil die Zähne putzt.“ Die kreisende Reinigungsbewegung sei ohnehin eine motorische Fähigkeit, die Kinder erst ab dem sechsten bis siebten Lebensjahr beherrschen, so Koppányi weiter.

Wenn das Kind von Beginn an die „Aktion sieht, ein Teil davon ist“, könne es auch Verständnis entwickeln. Denn Elternteile sind für die Sprösslinge auch Vorbilder: Mit der Zeit wird das Prozedere im Badezimmer zur Selbstverständlichkeit, „auch weil die Geräusche und die Gefühle bekannt sind“, sagt Koppányi.

Und wenn es in der Backe pulst, bohrt oder klopft, geht es lieber zu früh zum Zahnarzt als zu spät. Bei sehr starken Schmerzen sollte man sich „schnelle Hilfe suchen, wenn nötig auch beim zahnärztlichen Notdienst, und nicht einige Tage warten“, rät Matthias Fuchs. Je früher der Zahn behandelt wird, desto länger lasse er sich erhalten.

Das gilt übrigens auch, wenn ein Zahn mal ganz ausfällt oder ausgeschlagen wird. Bis zu zwei Stunden nach dem Vorfall lasse sich der lose Zahn wieder einsetzen und erhalten. „Wer kann, sollte den Zahn also mit in die Praxis bringen“, so der Experte. „Und die Wangen kühlen, das ist immer gut.“

Mehr als 100 Bäume im Weingartener Moor gefällt

Bäume sterben auch im nördlichen Raum Karlsruhe zunehmend ab / Die Gründe dafür sind vielfältig

Von Sarah Eisel

flächenmäßig absterben. Zwar werde eifrig geforscht, doch bisher sind keine Bäume immun dagegen oder genetisch angepasst“, sagt Försterin Motschilning weiter. Im Weingartener Moor existieren auch deshalb aktuell fast nur noch Erlen,

„weil nicht alle Bäume das stehende Wasser gut vertragen“.

Die Försterin sieht es kritisch, wenn künftig nur noch wenige Arten existieren. Je nasser der Boden werde, desto weniger Baumarten seien beigemischt. Als

Hauptbaumarten im Moorbereich nennt sie Eschen und Erlen, da sie gut an die nassen Bedingungen angepasst sind. „Es kommen aber auch Pappeln, Eichen, Rot-eichen, Buchen, Hainbuchen, Ahorn, Flatterulmen und viele weitere vor. Je

mehr Baumarten es gibt, desto besser.“ Das biete mehr Vielfalt und sei wichtig für das gesamte Ökosystem.

Im Weingartener Moor wurden innerhalb von einer Woche insgesamt knapp 220 einzelne Stämme und etwa 100 Bäume gefällt. Gerade noch rechtzeitig, wie Motschilning erklärt. „Damit Amphibien nicht gefährdet werden.“

Wann der Forstbetrieb wieder Fällen muss, das nennt sich übrigens zufällige Nutzung, hängt vom Zustand der Bäume ab. Bemerkenswert sei allerdings, dass in den vergangenen zehn Jahren rund 1.000 Reststämme im Weingartener Moor eingeschlagen wurden. Davon 90 Prozent zufällige Nutzung, also Nutzung aufgrund von Schadergebnissen wie dem Eschentriebsterben“, sagt die Försterin weiter.

Das geschlagene Holz findet unterschiedliche Verwendung. Während ein Teil als liegendes Totholz im Wald bleibe, werde der Rest je nach Sortiment vermarktet. Das variere jedoch stark je nach Qualität und Baumart. „Aus Eschentammholz werden beispielsweise Möbel hergestellt“, sagt Motschilning.

Um in Zukunft einzelne Tier- und Pflanzenarten gezielt zu fördern, gebe es sogenannte Pflege-Richtlinien, die für Naturschutzgebiete und Waldbiotope bestimmende Maßnahmen vorsehen. Motschilning nennt ein Beispiel: „Der Heldbock, auch großer Eichenbock genannt, ist auf das Vorhandensein von Eichen angewiesen.“ Der Eichenbestand werde wiederum durch die Entnahme konkurrierender Bäume, sprich Eichenfällungen, gefördert. ■ Kommentar



In den Wäldern finden sich zunehmend beschädigte Bäume: Entweder wegen starker Stürme, oder aber, weil viele Bäume, insbesondere Eschen, an einem Pilz erkranken und folglich absterben. Foto: Stefan Puchner/dpa

Z+ Zahnmedizin

Das deutsche Karieswunder

Die Zahnmedizin zeigt, wie Vorsorge helfen kann. Denn im Mund lässt sich einiges ablesen. Was Sie über den Umgang mit Ihren Zähnen wissen sollten

Von [Jan Schweitzer](#) und [Ragnhild Schweitzer](#)

Aus der [ZEIT Nr. 16/2025](#) Aktualisiert am 22. April 2025, 10:23 Uhr ⓘ



Nicht nur eine Frage der Ästhetik: ein gesundes Gebiss © Mat Neidhardt/
Kintzing

Vielleicht wird man einmal sagen, der Triumph habe auf dem Zahnarztstuhl begonnen. Dorthin hatte der Trainer Hansi Flick seine Fußballer vom FC Barcelona vor Beginn dieser Saison geschickt. Auf dass sie ein Jahr später, im Sommer 2025, Meister werden. Würde es so kommen, und danach sieht es momentan aus, könnte es auch an den Zähnen gelegen haben. Sie spielen eine große Rolle für die Gesundheit des ganzen Körpers, nicht nur des Mundes.

Zum Zahnarzt zu gehen, um Probleme so früh zu entdecken, dass sie nicht größer werden, ist geradezu vorbildlich. Noch vorbildlicher ist es, mit dem Zahnarztbesuch so gut vorzusorgen, dass Probleme gar nicht erst entstehen. Prävention nennt man dieses Prinzip. Viele Mediziner haben es sich als hehres Ziel gesteckt, kann man so doch großes Leid verhindern: Es gäbe weniger Menschen, die an Rückenschmerzen leiden, wenn sie ihre Rückenmuskulatur richtig trainierten. Es gäbe auch weniger Menschen, die an Herzinfarkten sterben, wenn man sie dazu brächte, sich besser zu ernähren.

Nur wenige Disziplinen erreichen das Ziel auch. Die Zahnmedizin [<https://www.zeit.de/thema/zaahnmedizin>] in Deutschland gehört zu diesen Ausnahmen. Sie hat schon vor Jahrzehnten ihre Herangehensweise umgestellt, aus einer kurierenden wurde eine präventive Medizin. "Vorsorgen statt versorgen", heißt ihr Schlagwort. Anders gesagt: Die Zahnmedizin ist dort, wo die übrige Medizin gern wäre. Sie ist ein Vorbild. Wie hat sie das geschafft? Wo könnte sie noch besser werden? Und was können andere von ihr lernen?

Als Mitte der Achtzigerjahre der Wandel hin zur Prävention begann, waren die Zähne der Deutschen in keinem guten Zustand. Noch 1990 war Karies bei Zwölfjährigen in Deutschland so verbreitet, dass sie im Vergleich mit 15 europäischen Ländern den vorletzten Platz belegten. Die Situation war desaströs, die Politik führte per Gesetz Maßnahmen zur "Individual- und zur Gruppenprophylaxe" ein. Seitdem dürfen und sollen Kinder und Jugendliche zweimal im Jahr zum Zahnarzt gehen. Zahnärztinnen und Zahnärzte werden in Schulen und auch in Kitas geschickt, untersuchen dort die Kinder und Jugendlichen, motivieren sie etwa, ihre Zähne zu putzen, und geben ihnen Tipps.

Vor allem aber half ein Stoff dabei, die Zähne der Deutschen zu retten: Fluorid, ein Spurenelement, das den Zahnschmelz stärkt [<https://www.zeit.de/2025/16/mundgesundheit-zaehne-karies-vorsorge#2-was-jeder-selbst-tun-kann>]. "Es ist einfach sehr wirksam, Zähne mit einer Zahnpasta zu putzen – und zwar deswegen, weil man damit regelmäßig Fluorid auf die Zähne aufträgt", sagt Falk Schwendicke, Direktor der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie am Klinikum der Universität München. Fluorid gelangte damals nicht nur in die Zahnpasta, im Zuge der Prophylaxe wurde auch fluoridiertes Speisesalz von den Behörden zugelassen. So erreichte man Menschen, die nicht regelmäßig zum Zahnarzt gehen oder sich die Zähne nicht richtig putzen.

Der Erfolg dieser Maßnahmen zeigte sich bald: 2014 lagen die deutschen Zwölfjährigen nicht mehr auf dem vorletzten Karies-Platz in Europa, sondern in der Spitzengruppe. Doch es sollte noch besser kommen. Mitte März wurde die sechste Auflage der Deutschen Mundgesundheitsstudie vorgestellt, und sie ist voller Erfolgsmeldungen: Mehr als drei Viertel der Zwölfjährigen sind inzwischen kariesfrei. Auch bei den Kindern im Alter von acht und neun Jahren sind deutlich mehr kariesfrei als in den Neunzigerjahren. Der größte Erfolg zeigte sich aber bei jenen, die als erste Generation von der Prophylaxe profitieren konnten, die heute 35- bis 45-Jährigen: Fast sieben Prozent haben gar keine Karies. Neun Jahre zuvor waren es in dieser Altersgruppe nur 2,5 Prozent, vor 18 Jahren nicht einmal ein Prozent.

Alles gut also? Nicht ganz. Denn die Studie zeigt auch: Die Erkrankung, die am häufigsten für Zahnverlust verantwortlich ist, ist noch immer weitverbreitet. Ihr Name: Parodontitis, eine chronische Entzündung des Zahnhalteapparats mit Auswirkungen auf den ganzen Körper [<https://www.zeit.de/2025/16/mundgesundheit-zaehne-karies-vorsorge#1-angriff-im-mundraum>]. 14 Millionen Menschen in Deutschland leiden an einer schweren Parodontitis, bei den 35- bis 44-Jährigen weisen 96 Prozent Anzeichen dieser Entzündung auf.

Wie aber kann es sein, dass Deutschland einerseits bei den Karieszahlen so gut dasteht, andererseits aber Millionen Menschen an einer Parodontitis erkrankt sind, unter ihnen viele, die keinerlei Probleme mit Karies haben?

Kann die Zahnmedizin Vorbild für andere Disziplinen sein?

Weil die Zahnmedizin ein grundsätzliches Problem hat, so kann man es auf den Punkt bringen: Es gibt nur wenig Evidenz für zahnärztliche Praktiken. Vieles wird einfach gemacht, weil man glaubt, dass es den Patientinnen und Patienten nutzt. Experten schätzen, dass es für mehr als die Hälfte der angewandten Verfahren keine guten wissenschaftlichen Belege gibt. Der Hauptgrund dafür ist die Schwierigkeit, aussagekräftige Studien durchzuführen. Wenn man wissen möchte, ob etwa eine bestimmte Präventionsstrategie Karies bei Erwachsenen vermeidet oder den Zahnverlust bei Parodontitis-Patienten, "muss man die Patienten über Jahre, teilweise Jahrzehnte nachverfolgen. Das ist natürlich sehr schwierig", sagt Schwendicke, der auch Sprecher des Fachbereichs Zahnmedizin im Netzwerk Evidenzbasierte Medizin ist.

Und so weiß man selbst bei der grundlegendsten Methode nicht, wie es richtig geht: das Zähneputzen [<https://www.zeit.de/2025/16/mundgesundheit-zaehne-karies-vorsorge#2-was-jeder-selbst-tun-kann>]: "Wir sehen, dass die Leute große Schwierigkeiten haben, ihre Zähne so zu putzen, dass sie wirklich sauber sind", sagt der Münchner Zahnmediziner. Um Karies vorzubeugen, reichen die Bemühungen anscheinend, wahrscheinlich deswegen, weil das Fluorid so eine entscheidende Rolle spielt. Aber nur wenige Menschen putzen so, dass die Zähne auch vor Parodontitis geschützt sind. Mittlerweile würde zwar auch eine größere

Zahl an Menschen Interdentalraumhygiene betreiben, sagt Schwendicke, also etwa mit kleinen Bürsten die Zahnzwischenräume einigermaßen säubern. "Doch am Zahnfleischrand, dort wo die Parodontitis beginnt, haben die Patienten Probleme, den Zahnbelag zu entfernen – sowohl mit der Bürste als auch mit Zahnseide oder anderen Hilfsmitteln, das sehen wir in Studien." Dort nutzt es auch nichts, wenn über die Zahnpasta Fluorid in die Mundhöhle gelangt – das verhindert keine Parodontitis.

Trotzdem lässt sich sagen, dass heute die Ergebnisse wohl so gut sind wie nie zuvor. Das zeigt sich auch an den sinkenden Behandlungskosten. Martin Hendges, Vorstandsvorsitzender der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung, sagt, dass die Zahlungen für Karieserkrankungen von etwa 7,5 Milliarden Euro im Jahr 2004 auf aktuell rund 5,9 Milliarden Euro zurückgegangen seien. Vieles macht man also offensichtlich richtig.

Kann die Zahnmedizin mit ihrem präventiven Ansatz dann nicht Vorbild für andere medizinische Disziplinen sein? Natürlich hat es ein Zahnmediziner einfacher als ein Arzt für Innere Medizin, den den ganzen Körper gesund halten muss und dem ein Wundermittel wie Fluorid fehlt. Aber ein wenig abschauen vom Erfolg der Kollegen – das könnte man doch, oder?

Zumindest könnten Zahnärzte den Internisten ein wenig helfen, allein weil sie ihre Patienten so häufig sehen, sagt Falk Schwendicke. Die Leute kämen schließlich routinemäßig mehrmals im Jahr in die Zahnarztpraxis. "Wer geht denn ein- bis zweimal im Jahr zu irgendeinem anderen Arzt, ohne Beschwerden zu haben? Niemand!" Das sei eine "großartige Chance auf Prävention für weitere medizinische Aspekte", die man in der Zahnarztpraxis zusätzlich verfolgen könnte und die dem ganzen Körper zugutekämen. Schwendicke nennt als Beispiele Raucherentwöhnung oder Ernährungsberatung.

Dafür aber müssten die Zahnmedizinerinnen und Zahnmediziner geschult werden, und sie müssten in der Lage sein, diese Einsichten zu vermitteln. Das müsse auch im Studium passieren. "Nur den Leuten zu erzählen, Rauchen ist ungesund, Zucker ist ungesund, damit verändern wir kaum ihr Verhalten", sagt der Evidenzmediziner Schwendicke.

Spinnt man den Gedanken weiter, sollten Zahnärzte eine Lotsenfunktion einnehmen: Entdecken sie bei ihren Patientinnen und Patienten im Mund frühzeitig Auffälligkeiten, weisen sie auf Erkrankungen hin, noch bevor sie Symptome im Körper auslösen. Eine Eisenmangelanämie kann die Mundwinkel einreißen lassen, eine chronische Darmerkrankung, der sogenannte Morbus Crohn, zu knotigen Veränderungen an der Mundschleimhaut führen. Und eine Leukämie kann sich frühzeitig mit Wucherungen am Zahnfleisch zeigen.

Ein aufmerksamer Zahnarzt sollte für eine frühe Diagnostik und Therapie sorgen, die Patienten an die entsprechenden Fachärztinnen weiterleiten und so noch mehr in das Gesundheitssystem tragen als den Präventionsansatz. Und er kann vielleicht sogar Leben retten.

Wie putzt man die Zähne denn nun richtig? Und bringt eine professionelle Zahnreinigung wirklich Vorteile? In diesem Text [<https://www.zeit.de/2025/16/mundgesundheit-zaehne-karies-vorsorge>] erfahren Sie alles über Zahngesundheit.

Logopädie am Jäger

Maße Privatpraxis für Logopäden
in Karlsruhe, Ertligen, Rheinsetten
Rastatt & Umgebung

Ihre mobile Logopädie

- ☑️ Sprach-, Sprech-, Stimm- und Schluckstörungen
- ☑️ Demenz und Gedächtnisproblemen (Kognitives Training)
- ☑️ Long COVID Symptomen in den Bereichen Stimme & Atmung
- ☑️ Schreien und Schläppchen

Mein Angebot richtet sich speziell auf Privatpatientinnen und Selbstzahlerinnen, die eine persönliche und umfassende Betreuung im eigenen Zuhause schätzen.

Bitte Sie mich an oder besuchen Sie meine Website:

015 643 501 35
www.logo-on-tour.de

Daheim statt im Heim!

Wir betreuen im Bereich Hauswirtschaft und Grundpflege (24-Stunden-Versorgung)

Abrechnung mit allen Pflegekassen möglich!

RE-24 PLUS
Seniorenbetreuung zu Hause

Tel. 06321 9 00 77 83
www.re24plus.com

SALZGROTTE
karlsruhe

Brüchigkeit, Osteoporose, Knochenschwund

Ab in die Versnebel-Oase!

Durlacher Str. 33 76220 KA-Grötzingen
0721-49973688 salzgrotte-karlsruhe.de

SCHLAFMITTEL IM TREND

Studie: 39 Prozent der Deutschen nehmen Medikamente und Supplements für einen besseren Schlaf

Die Einnahme von Schlafmitteln ist bei den Deutschen im Vergleich zu anderen Nationen in den Bereichen Generation Z (18- bis 29-Jährige) und Babyboomer (50- bis 69-Jährige) am höchsten. Mehr als jede fünfte Person über alle Altersgruppen hinweg bekommt ein verschreibungspflichtiges Schlafmittel etwa einmal jährlich oder öfter.

Die bei der Bekämpfung der Beschwerden vor dem Einschlafen ist für Frauen im Vergleich zu Männern die präferierte Schlafmittelwahl. In den letzten Jahren haben 2,000 Personen Herold 2024* für die im Herbst letzten Jahres 2,000 Personen Herold 2024* online befragt wurden.

Veranschaulicht:
pflichtige Schlafmittel bergen ein erhöhtes Risiko für Abhängigkeit

„Nur Medikamente zum Einschlafen sind langfristig verträglich und machen keine Abhängigkeit“, sagt Herold. „Zweite, die der Herold verschreibungspflichtige Schlafmittel nutzt, sind in der Regel nicht abhängig.“

Herold von der Promova BKK festgelegt. Herold von der Promova BKK festgelegt.

Veranschaulicht:
pflichtige Schlafmittel bergen ein erhöhtes Risiko für Abhängigkeit

„Nur Medikamente zum Einschlafen sind langfristig verträglich und machen keine Abhängigkeit“, sagt Herold. „Zweite, die der Herold verschreibungspflichtige Schlafmittel nutzt, sind in der Regel nicht abhängig.“

Herold von der Promova BKK festgelegt. Herold von der Promova BKK festgelegt.

AG Zahngesundheit Karlsruhe

Zahnpflege
Fluoridierung
Zahnarztbesuche
Ernährung

„Auf zur Traumfigur!“

„Auf der Straße“ ist viel über die Waagschalen hinaus bekannt. Mit neuesten Methoden reduzieren wir effektiv das Körpergewicht. Selbst sportlich Aktive können das. Es gibt Socken am Körper, die sich durch Training alleine nicht formen lassen.

Abnehmen auf der Lege

DMNA Ultra 10x Kombibehandlung für 75% - € 2. Behandlungskostenlos

Mit dem Schwager Gent DMNA Ultra können in 10 bis 14 Tagen bis zu 14 cm Umfangsreduktion von 2 bis 4 cm möglich.

Zum Vergleich des Stoffwechsels und Verbesserung des Fettsäurestoffwechsels kommt ein lymphatisches Massage-Infusionsverfahren zum Einsatz. Als Unterstützung zu Ihrer Diät – ein Konzept, das Sie lieben werden.

3000 Individualanfragen
Tel. 0721 7934 - WhatsApp 0176 27 06 27 40
Info@ag-zahngesundheit.de - www.ag-zahngesundheit.de

weyrauch
HÖRGERÄTE

WIEDER MEHR VERSTEHEN!

Jetzt 30 Tage unverbindlich Hörgeräte testen!

Wir bieten Ihnen:

- Unverbindliche Beratung
- Service für Ihre Hörgeräte – auch, wenn diese nicht bei uns gekauft haben

UR TRENN UNS AUF IHREN BESUCH!

weyrauch Hörgeräte in:

- Karlsruhe (0721) 1 51 78 30
- Rastatt (0721) 81 98 87 42
- Ländau (06341) 9 50 57 77
- Büßheim (07272) 9 30 85 30
- Miltner-Ortsstraße 95-96 (07272) 9 30 85 30

Der Haunotruf

Rückhalt für zuhause und unterwegs.

Der Haunotruf ist ein innovatives Produkt, das Ihnen bei jeder Reise ein sicheres Gefühl gibt. Es enthält alle notwendigen Nährstoffe, um Ihre Gesundheit zu unterstützen und Ihre Reise zu einem angenehmen Erlebnis zu machen.

Der Haunotruf
Rückhalt für zuhause und unterwegs.

Der Haunotruf ist ein innovatives Produkt, das Ihnen bei jeder Reise ein sicheres Gefühl gibt. Es enthält alle notwendigen Nährstoffe, um Ihre Gesundheit zu unterstützen und Ihre Reise zu einem angenehmen Erlebnis zu machen.

PFLANZENDRINKS: TOP ODER FLOP?

Verbraucherzentrale NRW gibt Tipps beim Kauf von Milchalternativen

Zusammensetzung von Pflanzendrinks

Die meisten Pflanzendrinks bestehen aus Wasser, Zucker, Pflanzenmilch und Aromastoffen. Die Zusammensetzung variiert stark zwischen den verschiedenen Marken und Geschmacksrichtungen.

Wichtig zu wissen:

- Pflanzendrinks sind keine Milch und enthalten keine natürlichen Milchproteine.
- Sie können einen hohen Zuckergehalt haben.
- Die Nährstoffzusammensetzung ist oft unvollständig.

Tipps beim Kauf:

- Wählen Sie Produkte mit möglichst wenig Zucker.
- Achten Sie auf die Nährstoffzusammensetzung.
- Lesen Sie die Zutatenliste.

Benötigen Sie eine kostenlose Alltagshilfe?

Wir ...
...begleiten Sie zum Arzt oder anderen Terminen
...übernehmen die Hausarbeit und die Kinderbetreuung
...oder gehen mit Ihnen spazieren

Ab Pflegegrad 1 übernimmt die Pflegekasse 120,00 monatlich der Kosten einer Serviceeinrichtung (inklusive Fahrtkosten, Urlaub- und Kopfhörerverbrauch).
Kommern sich ebenfalls bei uns als Mitharber ein.

Wir sind gerne für Sie da!

Büro: 0721-609 950 64
Wenn Sie eine telefonische Beratung wünschen, kontaktieren Sie uns unter:
info@nachbarschaftliche-sonnenbunde.de

Spendenkonto: DE95 6519 0000 0010 4291 96

Wir suchen auch Mitharber!

40 Jahre Fuß- und Schuhkompetenzzentrum!

HARRER 40%
güftäunstrabatt

Im Februar auf das vorhandene Schuh-Sortiment!

solidus XSENSIBLE | HARTZES
Berlammung | Berlammung | Berlammung

www.harrer-ka.de
Sophienstraße 11, 76133 Karlsruhe
Tel.: 0721 23251
Mo-Fr: 9-18 Uhr

24-Std-Betreuungspflege seit 20 Jahren in Ihrer Nähe

Betreuung und Pflege zu Hause

Wir sind nicht weiter weg als ein Anruf.

Garantierte Reaktionszeit
ausgebildete Betreuungspfleger
mit hoher Transparenz

Personalisierte Betreuung vor Ort
anwählbare Dienstleistungen
auf Ihren Wunsch

PROMEDICA 24
Betreuungsdienst
Tel.: 0351 7463 7643
Info@promedica24.de
HILDEBRANDT

Zuhause sicher und gut versorgt
http://www.promedica24.de/freizeit

DMS 6: Prophylaxe wirkt!



Seit 1989 erforscht das Institut der Deutschen Zahnärzte (IDZ) die Mundgesundheit der Bevölkerung. Gemeinsam mit der Kassenzahnärztlichen Bundesvereinigung (KZBV) und der Bundeszahnärztekammer (BZÄK) stellte das IDZ die Ergebnisse der Sechsten Deutschen Mundgesundheitsstudie (DMS 6) vor. Sie klärt auf, wie es um die Mundgesundheit in Deutschland steht, wie sich Karies und Parodontalerkrankungen entwickeln und ob bisherige Therapiekonzepte erfolgreich sind.

Die Ergebnisse belegen vor allem den Erfolg der präventionsorientierten Zahnmedizin. So zeigt sich, dass Deutschland in der Bekämpfung von Karies hervorragend aufgestellt ist: In der Gruppe

der 12-Jährigen sind 78 % der Untersuchten kariesfrei. Bei den jüngeren Erwachsenen (35- bis 44-Jährige) hat sich die Karieserfahrung seit 1989 halbiert; die Anzahl fehlender Zähne ist gleichzeitig signifikant zurückgegangen (Abb. 1). Bis zur Mitte ihres Lebens sind die Menschen in Deutschland heute praktisch noch voll bezahnt. Dieses erfreuliche Ergebnis ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass die breite Bevölkerung das Angebot frühzeitiger und umfangreicher Präventionsleistungen in Anspruch nimmt. Hierzu zählen sowohl die Früherkennungsuntersuchungen für Kleinkinder als auch die Individualprophylaxe und die regelmäßigen Kontrolltermine. Das führt nicht nur zu einer verbesserten Mundgesundheit, sondern auch zu einer spürbaren Senkung der Krankheitskosten insbesondere

für Kariesbehandlungen und auch beim Zahnersatz, was dem gesamten Gesundheitssystem zugutekommt.

Auch in der Gruppe der jüngeren Seniorinnen und Senioren (65- bis 74-Jährige) sind immer weniger Menschen vollständig zahlos und haben im Durchschnitt mehr eigene Zähne. Ein Beleg für die Wirksamkeit des Paradigmenwechsels hin zu einer zahnerhaltenden Therapie. Auch wenn die Primärprävention (Vermeidung von Karies) in dieser Altersgruppe noch nicht vollständig greifen konnte, zeigt sich eine bemerkenswerte Stärke in der Sekundärprävention, beim Zahnerhalt.

Parodontalerkrankungen weiterhin stark verbreitet

Eine erhebliche Krankheitslast ist weiterhin bei den Parodontalerkrankungen mit den Studiendaten belegt: Hiernach haben rund 14 Mio. Menschen in Deutschland eine schwere Parodontalerkrankung. Das ist umso verheerender, denn die Ergebnisse der DMS 6 bestätigen bisherige wissenschaftliche Hinweise, dass eine Parodontitis auch Einfluss auf Herz-Kreislauf-Erkrankungen nimmt und eine unbehandelte oder nicht frühzeitig behandelte Parodontitis zu einer Gefährdung der Mund- und Allgemeingesundheit führt. Die Studie liefert zudem neue Erkenntnisse über diesen Zusammenhang: Demnach sind Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen häufiger zahlos und haben durchschnittlich etwa zwei Zähne weniger als gesunde Menschen (Abb. 2). Entsprechend sind sektorenübergreifende Versorgungsmodelle angezeigt.

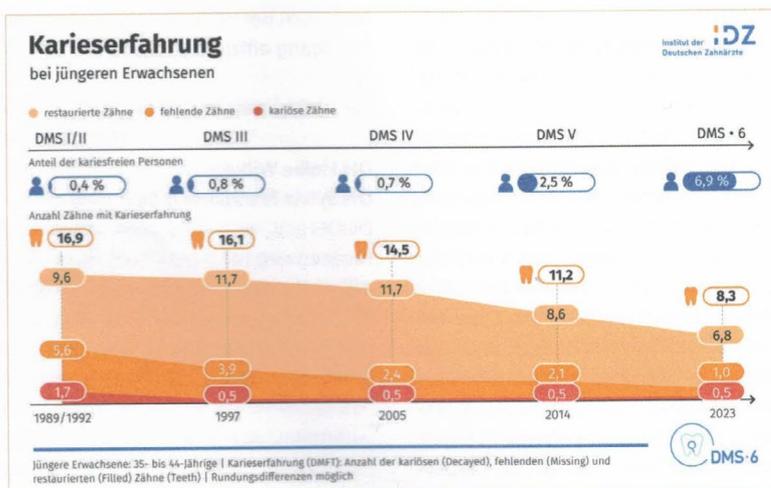


Abb. 1: Am beeindruckendsten ist der Rückgang der Karieserfahrung bei jüngeren Erwachsenen: Knapp 7 % von ihnen sind vollständig kariesfrei.

Die Ergebnisse der DMS 6 belegen ebenfalls eine hohe Prävalenz von Molaren-Inzisiven-Hypomineralisation (MIH), sog. Kreidezähnen. Diese Erkrankung kann nicht durch individuelles Zahnputz- oder Mundhygieneverhalten beeinflusst werden, sondern ist vielmehr eine entwicklungsbedingte Störung, die bereits vor der Geburt bis zum ersten halben Lebensjahr entsteht. Da die Ursachen für die Entstehung der Erkrankung bisher nicht abschließend geklärt sind, ist eine frühzeitige Diagnostik des Krankheitsbildes umso wichtiger.

Paradigmenwechsel greift

„Seit der Einführung der Gruppen- und Individualprophylaxe Ende der 1990er Jahre konnten wir die Karieslast bei Kindern um 90 % senken – ein fast einmaliger Erfolg in der primären Prävention chronischer Erkrankungen. Jetzt können wir sicher sagen, dass der eingeschlagene Paradigmenwechsel von einer kurativen Krankenversorgung hin zu

Hintergrund zur DMS 6

Die Beobachtungsstudie DMS 6 untersucht die Mundgesundheit der gesamten Bevölkerung in Deutschland. Dazu wurden von 2021 bis 2023 an 90 Untersuchungszentren in Deutschland rund 3.400 Menschen aus diversen Altersgruppen und sozialen Gruppen in einer repräsentativen Erhebung befragt und zahnmedizinisch-klinisch untersucht. Erstmals ist die Studie als kombiniert querschnittliche und längsschnittliche, multizentrische, bundesweit repräsentative, sozio-epidemiologische Studie angelegt. Ziel ist es, den Status der Mundgesundheit durch eine zahnmedizinische Untersuchung zu erheben und gleichzeitig Informationen zum Mundgesundheitsverhalten durch eine sozialwissenschaftliche Befragung zu sammeln.

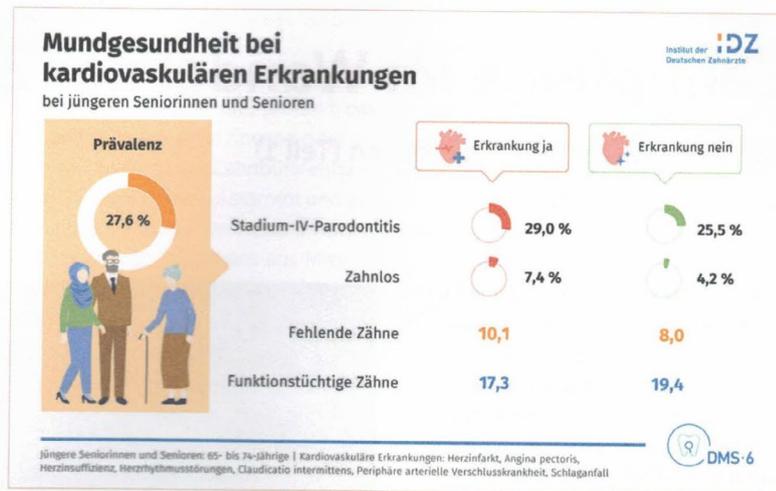


Abb. 2: Menschen mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen sind häufiger Zahnlos und haben durchschnittlich etwa zwei Zähne weniger als gesunde Menschen.

einer präventionsorientierten Gesundheitsversorgung nachhaltig greift: Zahnverluste kommen bis ins Erwachsenenalter praktisch nicht mehr vor und der Anteil Zahnloser jüngerer Seniorinnen und Senioren ist um 80 % zurückgegangen. Heute sind nur noch 5 % der 65- bis 74-Jährigen Zahnlos“, freut sich Prof. Dr. A. Rainer Jordan, Wissenschaftlicher Direktor des IDZ.

Der Vorstandsvorsitzende der KZBV Martin Hendges betont, dass die konsequent auf Prävention ausgerichteten Versorgungskonzepte auch den Anteil an den Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für vertragszahnärztliche Leistungen in den letzten Jahren um mehr als 30 % gesenkt hätten. Umso verständlicher ist daher für ihn die Entscheidung für das GKV-Finanzstabilisierungsgesetz, mit dem die im Jahre 2021 von der KZBV in die Versorgung gebrachte präventionsorientierte Parodontitisbehandlungsstrecke durch strikte Budgetierung schwer beschädigt wurde. „Die Therapie basiert auf aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen und wurde von allen Seiten als Meilenstein begrüßt. Dem Kampf gegen Parodontitis wurde so ein herber Rückschlag

versetzt, der eine nachhaltige Behandlung nun deutlich erschwert“, sagt er.

Zahnarzt als personal Mundtrainer

Prof. Dr. Christoph Benz, Präsident der BZÄK, bezeichnet die Mundgesundheit als einen lebenslangen Kampf gegen den Mundpflege-Schweinehund. Er begründet die großartigen Ergebnisse der DMS 6 auch damit, dass jüngere Erwachsene ihren Zahnarzt durchaus als personal Mundtrainer wahrnehmen und den Schweinehund dadurch entsprechend leichter überwinden. Während die Zahnärzte früher den Krankheiten hinterhergebohrt hätten, führe die Kombination aus Gruppen- und Individualprophylaxe nachhaltig zu einer guten Mundgesundheit. Sorge bereitet ihm die durch die Studie gewonnene Bestätigung, dass von der zahnmedizinischen Prävention noch nicht alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen profitieren: Menschen in sozial schwierigen Lebenslagen werden von den Maßnahmen weniger gut erreicht. Das sei eine Aufgabe für die Zahnärzteschaft, diese Gruppe noch stärker in den Fokus zu nehmen.

pi

Quelle: KZBV, BZÄK, IDZ



18.07.2025

Einfach Flasche füllen

98 Automaten bringen frisches Trinkwasser an Schulen

Die Stadtwerke haben zusammen mit dem Schul- und Sportamt alle städtischen Schulen mit 98 Trinkwassersprudlern kostenfrei ausgestattet. Zum Projektabschluss luden die Beteiligten am vergangenen Dienstag in die Südschule Neureut ein.

Gabriele Luczak-Schwarz, Erste Bürgermeisterin der Stadt Karlsruhe, und Stadtwerke-Geschäftsführerin Iman El Sonbaty bedankten für die gelungene Umsetzung des Projekts. Gemeinsam mit den Grundschülerinnen und Grundschulern der Südschule, dem Lehrpersonal und den Schulleitungen feierten sie die gelungene Installation der Sprudler.

Ziel des Projektes war es, Schülerinnen und Schülern, aber auch Lehrerschaft und städtischen Beschäftigten den Zugang zu frischem, sauberem und kostenlosem Trinkwasser im Schulalltag zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen durch die Nutzung wiederbefüllbarer Flaschen Einwegflaschen vermieden, die Umwelt geschont und ein bewusster Umgang mit der Ressource Wasser gefördert werden. „Die Sprudler machen das Schulleben leichter und zeigen: Klimaschutz geht ganz leicht –



Schülerinnen und Schüler zapfen in der Südschule Neureut Wasser. Foto: Stadtwerke

einfach Flasche auffüllen, fertig“, erklärt die Stadtwerke-Chefin.

Schrittweise umgesetzt

Auch der Konsum von zuckerhaltigen Getränken lasse sich durch das Angebot deutlich verringern. Aus diesem Grund begrüßt auch Hartmut Allgaier, Leiter des Schul- und Sportamts, die neuen Geräte und richtet seinen Dank an die Stadtwerke. „Mit den Trinkwassersprudlern an unseren Schulen machen wir einen großen Schritt in Richtung einer gesundheitsfördernden und umweltbewussten Lernumgebung.“

Zunächst wurden Schulen mit hoher Schülerzahl oder mit Mittagessens-Angebot bevorzugt ausgestattet. Im Anschluss folgte die flächendeckende Versorgung aller übrigen Grund-, Berufs- und weiterführenden Schulen. -red-

Das Team der Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit Karlsruhe
sagt

Danke

für Ihr Vertrauen in unsere Arbeit



